

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Kurze Mitteilungen

Verein Sächsischer Ornithologen

1997

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-130866

- KLEMM, W. & S. KOHL (1988): Die Ornis Siebenbürgens. Bd. 3. Herausgeg. von S. ECK, H. HELTMANN und E. SCHÜZ. – Köln, Wien.
- MENZEL, F. (1995): Zum Vorkommen und Brüten des Karmingimpels, *Carpodacus erythrinus* (Pallas), in der Oberlausitz. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **4**, 125–127.
- MEY, E. (1997): Über Verbreitung und Bestand einiger meist Offenland bewohnender Vogelarten im Thüringer Wald, vor allem zwischen Neustadt am Rennsteig und Saalfeld. – Rudolstädter nat. hist. Schr. **7**, 89–146.
- ROST, F. (1992): Der Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) – ein neuer Brutvogel Thüringens. – Anz. Ver. Thüring. Ornithol. **1**, 41–42.
- SAEMANN, D. (1983): Der Karmingimpel *Carpodacus erythrinus* – Brutvogel im Erzgebirge? – Veröff. Mus. Naturkd. Karl-Marx-Stadt **12**, 83–84.
- WADEWITZ, M. & F. WEIHE (1996): Der Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) als neuer Brutvogel im Harz. – Orn. Jber. Mus. Heineanum **14**, 95–110.

MICHAEL THOß, Ellefelder Weg 2, 08209 Auerbach

Kurze Mitteilungen

Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*) im Winter im Röhricht

Am 27. 12. 1995 12 Uhr wurde während eines Kontrollfangtages an den Rohrbacher Teichen im Muldentalkreis innerhalb des Röhrichtgürtels ein diesjähriges weibliches Sommergoldhähnchen gefangen. Das gleiche Goldhähnchen wurde dann am nächsten Tag um 10 Uhr im Röhricht wiedergefangen. Zwei Stunden später konnte dann an der Schilfaußenkante zum Wasser wieder ein Goldhähnchen beobachtet werden, wobei offen bleiben muß, ob es das gleiche war. Lautäußerungen wurden nicht vernommen. Im weiteren Winterverlauf wurden dort keine weiteren Goldhähnchen bemerkt.

Die unmittelbare Umgebung des ersten und zweiten Fangortes bilden ausschließlich dichte Phragmites- und Typhabestände. Der angrenzende Weidichtgebüschstreifen beginnt etwa 10 m entfernt und besteht aus Weidengebüsch, das in ein kleines Gehölz mit Pappeln, Stieleichen und Weiden übergeht.

Der ständige Aufenthalt des Goldhähnchens im Röhricht erstaunt, da Vergleichbares bisher nicht festgestellt worden ist. Eine höhere Affinität des Sommergoldhähnchens zu Feuchstel-

len im Vergleich zum Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*) wird von THALER (1990) erwähnt, ohne daß von ihr oder anderen Beobachtern (z. B. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991) Bezug auf Wasserrandhabitate genommen wird. Nur die Beobachtung von BECKER (1977) am Mindelsee könnte ähnliche Habitate betreffen.

Auch ist der späte Beobachtungstag beachtenswert. Winterbeobachtungen sind im ostdeutschen Raum äußerst selten, auch wenn HENNICKE (1894) angibt, daß die beiden Goldhähnchen im Verhältnis 6:1 im Winter durch die Wälder streifen. Andere späte Beobachtungen im westsächsischen Raum fehlen bis auf eine Januarbeobachtung im Forst Trebsen (KÖCHER & KOPSCH 1982). Allerdings werden von GNIELKA (1975) Herbstmeldungen im Halleischen Raum bis maximal 27. 12. angegeben, so daß es sich hier auch um einen verspäteten Durchzügler handeln könnte. Das Gewicht betrug 5,2 g und lag damit im unteren Bereich.

Eventuell ist in den Wintermonaten das Sommergoldhähnchen häufiger in solchen Habitaten anzutreffen, wurde aber dort auf Grund der schwierigen Beobachtungsmöglichkeit bisher übersehen.

Literatur

- BECKER, P. H. (1977): Sommergoldhähnchen, *Regulus ignicapillus*, überwintert bei Radolfzell am Bodensee. – Anz. ornithol. Ges. Bayern 16, 200.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12 – Wiesbaden.
- GNIELKA, R. (1975): Brut des Sommergoldhähnchens in Halle. – Apus 3, 120–122.
- HENNICKE, C. R. (1894): Ein Beitrag zur Avifauna der

Umgebung von Leipzig. – Ornithol. Jbuch 5, 121–132.

- KÖCHER, W. & H. KOPSCH (1982): Die Vogelwelt der Kreise Grimma, Oschatz und Wurzen. Teil IV. – Grimma und Wurzen.
- THALER, E. (1990): Die Goldhähnchen. Neue Brehm-Büch. 597. – Wittenberg Lutherstadt.

Dr. HARALD DORSCH, Am Mühlteich 31 b,
04683 Rohrbach

Buntspecht (*Dendrocopos major*) beschädigt Hausfassade

Schon öfters ist über Hackschäden an Gebäuden durch Spechte berichtet worden, insbesondere durch den Buntspecht (z. B. DEPPE 1977, CREUTZ 1990), den Grünspecht, *Picus viridis* (z. B. CREUTZ 1942, KNEIS 1991) und auch den Schwarzspecht, *Dryocopus martius* (OLSEN 1967 in CREUTZ 1990). Ein ähnlicher Fall in der nördlichen Oberlausitz soll hier kurz geschildert werden.

Im Sommer 1996 entwickelte ein Buntspecht seine zerstörerischen Aktivitäten an der neu renovierten Fassade des Wohnblocks „Am Wasserwerk 14–18“ in Rietschen (Niederschlesischer Oberlausitzkreis). Der Vogel hackte dabei im Verlauf mehrerer Monate, meistens in den Morgenstunden, insgesamt zwölf Löcher in die geklebten, hellgelb gefärbten Dämmstoffplatten. Die Löcher waren so groß, daß er darin sitzen konnte; auch Sperlinge nutzten die entstandenen Hohlräume. Die Schadstellen befanden sich in 5–9 m Höhe am Nordostgiebel des am Rand eines Kiefernwaldes stehenden Hauses. Der Specht ließ sich weder vom Straßenverkehr noch von den Hausbewohnern verschrecken. Ende Dezember rückte eine Bau-firma an, um die Schäden zu beseitigen (ein Foto aus der Presse liegt der Redaktion vor).

Vermutlich wurde der Vogel durch die Resonanz der Außenverkleidung dazu verleitet, auf der Suche nach Insekten tiefer in das scheinbar morsche Holz vorzudringen und, nachdem er hinter der Dämmstoffschicht stets auf Beton stieß, es an anderer Stelle immer wieder neu zu versuchen. So produzierte er ein Loch nach dem anderen, wie es KNEIS (1991) von einem Grünspecht beschreibt. „Zum Glück neigen offenbar nur einzelne Individuen zu derart ausgefallenem Verhalten“ (CREUTZ 1990).

Herrn H.-D. GÖTTERITZ (Rietschen) danke ich herzlich für die Mitteilung seiner Beobachtungen.

Literatur

- CREUTZ, G. (1942): Ungewöhnliches Verhalten von Spechten. – Vogelwelt 67, 87.
- (1990): Spechte an Häusern und Lauben. – Falke 37, 50–51.
- DEPPE, H.-J. (1977): Ungewöhnliches Nahrungsverhalten beim Buntspecht (*Dendrocopos major*). – Orn. Ber. Berlin (West) 2, 178–182.
- KNEIS, P. (1991): Hackschäden an einem Fachwerkhäus durch Grünspechte (*Picus viridis*). – Acta ornithoecol. 2, 285–289.

DIETER PANNACH, Thälmannstraße 39,
02943 Boxberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Verein Sächsischer Ornithologen

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 155-156](#)